

Die schriftliche Abschlussprüfung Kunst

1 Allgemeines

1.1

Grundlage der Prüfung ist der LehrplanPLUS Kunst für die bayerische Realschule.

1.2

Die Prüfung umfasst die Inhalte folgender Lernbereiche:

Lernbereich 2: Bildende Kunst (Malerei und Grafik im Hinblick auf Kunstgeschichte und Kunstbetrachtung)
Lernbereich 3: Angewandte Kunst (Bildsprache des Comic, Fotografie, Filmsprache, Layout und Werbung)

Prüfungsschwerpunkte sind v. a. die Malerei und Grafik folgender Epochen:

Renaissance
Barock
Romantik
Realismus
Impressionismus
Expressionismus
Kubismus
Surrealismus

Aufgabenstellungen aus kunstgeschichtlichen Bereichen, die laut Lehrplan lediglich Einblicke fordern, sind nur dann Gegenstand der schriftlichen Prüfung, wenn sie in untergeordneten Aufgaben behandelt werden und durch Transferleistung erschließbar sind (z. B. Historismus, Informel, Land Art ...).

1.2.1

In einem Teilbereich der Abschlussprüfung finden neben der klassischen Moderne auch weitere bedeutende Kunstformen des 20. Jahrhunderts und zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen (siehe LehrplanPLUS Ku 10, Lernbereich 2) Berücksichtigung. So sollen z. B. entsprechende Kunstwerke mit Werken der klassischen Moderne verglichen und/oder im Sinne einer Bildkompetenz persönliche Eindrücke und Stellungnahmen formuliert werden.

1.2.2

Der Bereich „Bildwerke aus dem Alltag“ des Lernbereichs Angewandte Kunst wird in die Aufgabenstellung II miteinbezogen (siehe LehrplanPLUS LB 3 der Jahrgangsstufen 9 und 10).

Unterrichtsmaterialien hierzu unter www.kunst.realschule.bayern.de

1.3

Aufgaben mit kunsttheoretischen Aspekten (z. B. Farblehre, Kompositionslehre, Layoutgestaltung, ...) werden im Zusammenhang mit Aufgaben aus den Bereichen Kunstgeschichte und Kunstbetrachtung gestellt.

2 Aufgabenstellung

2.1

Eine Aufgabengruppe besteht aus den Teilbereichen **Kunstgeschichte/Kunsttheorie (I)** sowie **Kunstbetrachtung (II)**.

2.2

Einzelne Aufgaben im Teilbereich Kunstgeschichte (I) können auch **epochenvergleichende Fragestellungen** enthalten.

2.3

Die Aufgaben mit beiden Teilbereichen sind so gestaltet, dass sie

	<p>von einem durchschnittlichen Schüler in 90 Minuten bewältigt werden können. Lerninhalte, die ausgefallenes Spezialwissen voraussetzen (z. B. Künstlerbiografien), sind nicht allein Gegenstand der Prüfung.</p> <p>2.4 Die Teilbereiche sind mit Hilfe von Einzelaufgaben so untergliedert, dass sich ein sinnvoller gedanklicher Aufbau ablesen lässt. Die Anzahl der Einzelaufgaben ist von der Gesamtstruktur der Aufgabe abhängig.</p> <p>2.5 Aus der Aufgabenstellung geht eindeutig hervor, wie detailliert die Lösung sein soll, Ziel ist eine klare und knappe Beantwortbarkeit. Die Teilaufgaben sind als Arbeitsauftrag formuliert (nennen, vergleichen erläutern, charakterisieren, analysieren, skizzieren o. a.)</p> <p>2.6 Es können auch Aufgaben gestellt werden, die es dem Schüler ermöglichen, Bezüge zur heimischen Umgebung herzustellen. Ferner kann der Schüler eigene praktische Erfahrungen einbeziehen.</p> <p>2.7 Im Bereich Kunstbetrachtung werden Bildvergleiche verwendet, da kunstgeschichtliche Vergleiche dem Schüler die Herausarbeitung von Stilmerkmalen erleichtern.</p> <p>Bei Bildvergleichen ergeben sich für die Aufgabenstellung u. a. folgende Kombinationsmöglichkeiten:</p> <table border="0" data-bbox="563 1104 1366 1200"> <tr> <td>gleicher Bildinhalt</td> <td>-</td> <td>verschiedene Stile</td> </tr> <tr> <td>gleicher Bildinhalt</td> <td>-</td> <td>verschiedene Techniken</td> </tr> <tr> <td>verschiedene Bildinhalte</td> <td>-</td> <td>gleiche Technik</td> </tr> </table> <p>2.8 Die für die Prüfungsaufgaben verwendeten Kunstwerke weisen deutliche Merkmale auf und ermöglichen so dem Schüler u. a. auch eine eigene Stellungnahme.</p> <p>2.9 Bei einzelnen Aufgaben können erläuternde und ergänzende Skizzen verlangt werden. Ausgearbeitete Zeichnungen sind nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung.</p> <p>3 Korrekturhinweise Das der Prüfung beiliegende Lösungsmuster ist als Anhaltspunkt für die Korrektur gedacht. Die Fachlehrkraft kann dies als Basis für ihr eigenes Lösungsmuster verwenden. Die Spiegelpunkte dienen dabei als Hinweis auf mögliche zu vergebende Punkte. Es sollte auf eine sinnvolle Punkteanzahl und -verteilung Wert gelegt werden, auch hier dient das Lösungsmuster als Orientierung.</p>	gleicher Bildinhalt	-	verschiedene Stile	gleicher Bildinhalt	-	verschiedene Techniken	verschiedene Bildinhalte	-	gleiche Technik
gleicher Bildinhalt	-	verschiedene Stile								
gleicher Bildinhalt	-	verschiedene Techniken								
verschiedene Bildinhalte	-	gleiche Technik								